

# Hat eine wichtige geschichtsideologische Funktion



Die Feierlichkeiten zum 575-jährigen Bestehen unserer Alma mater Lipsiensis machten deutlich, daß die Beschäftigung mit der Geschichte der ältesten Universität auf dem Boden der DDR nützlich und gewinnbringend ist. Wer die Aufgaben der Gegenwart meistert und sicher in die Zukunft schreiben will, der braucht das Wissen um die Erfahrungen der Vergangenheit und das Erleben ihrer kulturellen Werte, so forderte es Erich Honecker im Bericht des ZK an den X. Parteitag der Partei der Arbeiterklasse. Die Geschichte unserer ehrwürdigen Universität kennenzulernen und die Auseinandersetzung mit dem Vergangenen ist die Aufgabe jedes ihrer Angehörigen. Bei dieser wichtigen und schönen Aufgabe will das Traditionskabinett Hilfe und Unterstützung geben, sollen durch Dokumente, Fotos, Karten und lebendige Führungen Interesse und Verständnis bei den Besuchern geweckt werden.

Seit nun bereits sieben Jahren gibt es das Traditionskabinett der Karl-Marx-Universität, das das erste seiner Art im Hoch- und Fachschulwesen der DDR war. Am 8. Mai 1978 wurde es anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Marx und des 25. Jahrestages der Namensgebung unserer Universität eröffnet.

Das Kabinett ist eine wissenschaftliche Einrichtung, die verschiedene Aufgaben zu erfüllen hat. Das sind spezifische wissenschaftsorganisatorische und politisch-ideologische Aufgaben zur Entwicklung des Geschichtsbewusstseins. Durch die Gestaltung von Tafeln, Vitrinen und durch vielseitige Literatur werden Grundkenntnisse über die Entwicklung der Universität von ihrer Gründung im Jahre 1409 bis zur Gegenwart vermittelt. Der Konzeption für das Kabinett liegt der Gedanke zugrunde, die progressive Traditionen darzustellen im engen Zusammenhang mit den Leistungen einzelner Persönlichkeiten in der Geschichte. Dabei war die besondere Verantwortung der Universität für die Verwirklichung der Wissen-

schafts- und Hochschulpolitik der SED deutlich hervorzuheben.

Auf Grund der Konzentration auf Dokumentierung und Darlegung ausgewählter Entwicklungslinien wird die Lebendigkeit in der Darstellung gewahrt. Dabei nimmt die Einordnung der Geschichte der Universität in die nationale und inter-

Das Traditionskabinett ist montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Donnerstags besteht die Möglichkeit, den Film zu sehen. Anmeldungen werden täglich von Köln, Bude, Hauptgebäude, 2-23, Tel. 719 22 53, eine Woche vorher, entgegengenommen.

nationale Entwicklung, das Aussehen der Stellung der Universität, einen breiten Raum ein.

Schwerpunkt der Darstellung im Kabinett sind die erfolgreichsten Jahre der Entwicklung der Universität, die Jahre ab 1945. Die Entwicklung der Forschung, insbesondere in der Zeitgeschichte, machen es deshalb notwendig, daß kontinuierlich und in enger Verbindung zu den wissenschaftlichen Einrichtungen, die sich forschungsmäßig damit beschäftigen, die Konzeption und die Darstellung überarbeitet und aktualisiert werden. Nach dem X. Parteitag der SED wurde das Kabinett anlässlich des 35. Jahrestages der DDR und des 50-jährigen Jubiläums unserer Universität umgestaltet. Dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen.

Die Jahre 1945 bis 1961 werden durch eine vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften gebildete Arbeitsgruppe konzeptionell bearbeitet. Ziel dieser Arbeit ist es, den neuen Anforderungen an das Geschichtsbewußtsein und die Traditionspflege, wie es die Kreisleitung der SED unserer KMU im Beschluß zur „Anregung und Pflege des hi-

statischen und kulturellen Erbes der KMU in den 60er und 90er Jahren“ vom 29. März 1961 formuliert, gerecht zu werden. Es gilt deutlich zu machen, daß die sozialistische Universität in allen Etappen ihrer Entwicklung Erbin alles Progressiven und Humanistischen aus 500 Jahren Entwicklung ist.

Mit der Schwerpunktssetzung auf die Jahre nach 1945 wird auch optisch sichtbar gemacht, daß mit der demokratischen Neugründung 1946 die erfolgreichste Periode der Universität begann. Neue Grundlagen bestimmten die Entwicklung, denn mit Hilfe der Sowjetunion konnte unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer vereinten Partei ein langer Traum der Arbeiter und Bauern in Erfüllung gehen. Der, daß ihre Töchter und Söhne an den höchsten Bildungseinrichtungen ein Studium aufnehmen durften. Diesen Prozeß wird besonders in der Neukonzeption mehr Aufmerksamkeit geschenkt, bilden sie doch die Grundlage unserer heutigen Universität. Solche Probleme wie die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, das Bündnis mit der Sowjetwissenschaft, die Durchsetzung des Marxismus-Leninismus, die Entwicklung des Verhältnisses Lehrkörper-Studenten, die Durchsetzung der führenden Rolle der SED, die Entwicklung der FDJ und die Herausbildung der Verteidigungsfähigkeit und -bereitschaft kommen stärker zum Tragen. Damit hat das Kabinett eine wichtige geschichtsideologische Funktion an der Universität.

Zur Unterstützung der Darstellung im Kabinett wird im Zusammenhang mit der Führung ein Film dem Besucher angeboten, der schwerpunktmäßig den Zeitraum 1949 bis 1945 behandelt. Ein neuer ist zur Zeit in der Gestaltung. Im Kabinett verfügen wir über Möglichkeiten, die seine Nutzung als Rahmen für Feierstunden, FDJ-Studienjahre u. ä. Anlässe gestattet.

ELKE STODOLKA,  
AG Universitätsgeschichte

## Neu bei DIETZ

Erich Honecker  
**Reden und Aufsätze**  
Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED  
Band 9, 510 Seiten, 1 Frontispiz, 26 Abbildungen, Leinen, 8,50 Mark.

Mit dem vorliegenden Band wird die Herausgabe der Reden und Aufsätze des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates fortgesetzt. Band 9 umfaßt den Zeitraum von Juni 1982 bis November 1983. Die Beiträge dieses Bandes, die ein vielfältiges Spektrum innen- und außenpolitischer Themen, Ereignisse und Aktivitäten widerspiegeln, sind zugleich Ausdruck für den hervorragenden persönlichen Beitrag des Genossen Honecker zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages leistet; sie dokumentieren darüber hinaus sein unermüdeltes Wirken für die weitere Festigung des Bruderbundes mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern sowie für die Sicherung des Weltfriedens.

**Klassiker des Marxismus-Leninismus**  
Karl Marx/Friedrich Engels  
**Kritik des Gothaer Programms**

Bücherei des Marxismus-Leninismus  
100 Seiten, 2 Abbildungen, Broschur, 1 Mark.

Dieses Werk gehört zu den wichtigsten theoretischen Dokumenten des wissenschaftlichen Kommunismus. Es enthält entscheidende Grundgedanken unserer revolutionären Weltanschauung, wie zum Beispiel über die Rolle und Wesenszüge der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, über das Wesen der sozialistischen Revolution und die Diktatur des Proletariats, über den Staat, zur Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, zur Produktion und Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts. Im Sozialismus sowie über Grundzüge und Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformationen.

Leon Nebenzahl  
**Mein Leben begann von neuem**  
Erinnerungen an eine ungewöhnliche Zeit  
188 Seiten, 37 Abbildungen, Broschur, 3,50 Mark.

Von seiner Tätigkeit als Mitarbeiter einer sowjetischen Militärkommandatur über seine verschiedenen Funktionen als Journalist stand sein ganzes Leben im Zeichen der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Seine Erinnerungen bereichern die Literatur zu diesem Thema auf interessante und spezifische Weise.

## Erfolgreiche DSF-Arbeit vom 1. Studienjahr an

Erfrahrungen der Studenten der Sektion Chemie

Im Oktober 1984 wurde ich von meinem damaligen Lehrgruppenleiter, Doz. Dr. Sieler, angesprochen, ob ich das Amt des DSF-Verantwortlichen des 1. Studienjahres der Sektion Chemie übernehmen würde. In der Einführungswoche hatten wir bereits den Vorsitzenden der Grundeinheit der DSF Prof. Quitsch kennengelernt.

Als Student des 1. Studienjahres hat man eine Fülle von Eindrücken zu verarbeiten, und es ist gut, wenn manche Aufgabenstellungen erst im Spätherbst kommen. Die Frage der Mitgliedschaft in der DSF und der vollständigen Kassierung, waren erste Aufgabenschwerpunkte, die ich in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verantwortlichen in den Seminargruppen löste. Im weiteren stand die Aufnahme des Kampfes der Seminargruppen um den Titel „Kollektiv der DSF“ zur Diskussion. Bis Januar hatten sich alle fünf Gruppen des 1. Studienjahres entschlossen, den Titelkampf aufzunehmen. Die Seminargruppe der Kristallographie folgte etwas später im März. In die einzelnen Kampfprogramme wurden folgende Schwerpunkte aufgenommen:

- Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus;
- das Ringen um gute bis sehr gute Russisch-Noten;
- die Beschäftigung mit sowjetischer Innen- und Außenpolitik;
- das Erleben sowjetischer und russischer Kunst;
- die Vorbereitung auf die XII. Weltfestspiele in Moskau.

Die DSF-Arbeit darf nicht separat betrachtet werden, sondern steht immer im Zusammenhang mit der Arbeit der FDJ-Gruppe und der fachlichen Tätigkeit. So sorgen z. B. die eingesetzten DSF-Verantwortlichen der SG dafür, daß während der regelmäßig stattfindenden Gespräche zu aktuell-politischen Fragen auch Probleme sowjetischer Innen- und Außenpolitik mit zur Sprache kommen.

Wenn wir auf das vergangene Studienjahr zurückblicken, so können wir folgende Ergebnisse abrechnen:

In Vorbereitung des 40. Jahrestages wurde ein Forum mit Prof. Römhild an der Sektion durchgeführt, zu dem alle Seminargruppen Vertreter entsandten. Wir schauten uns im Kino bzw. Fernsehen den Film „Der Sieg“ an und diskutierten darüber in den einzelnen Kollektiven. Verschiedene Gruppen besuchten Ausstellungen wie z. B. über den 40. Jahrestag des Sieges, die Iskra-Gedenkstätte oder auch die Ausstellung russischer und sowjetischer Landschaftsmaler im Dresdner Albertinum.

Gefallen hat uns auch der Besuch der Aufführung von „Der Tag zieht den Jahrhundertweg“. Im Fach Russisch nehmen leistungsstarke Stu-



denten seit dem zweiten Studienjahr an einer erweiterten Russischausbildung teil, deren Ziel Sprachkenntnisschweis ist. Der Student Robert Reinhard nahm an der Universitätsrussischolympiade erfolgreich teil und erhielt die Herder-Medaille in Silber sowie als Ehrenpreis eine Reise in die Sowjetunion.

Ab September/Oktober werden die ersten SG Rechenschaft über ihre Arbeit ablegen, um somit den Titel „Kollektiv der DSF“ zu erringen. Für die Zukunft würden wir uns wünschen, bei Problemen der Wissenschaftskoordination mitwirken zu können, z. B. im Rahmen des internationalen Studentenaustausches.

Mit unserer Arbeit wollen wir mithelfen, eine Schwerpunktaufgabe im Arbeitsprogramm der Grundeinheit der DSF der Sektion Chemie zu erfüllen.

JOACHIM LIERS



Ein Besuch in der „Iskra“-Druckerei gehörte zum Programm der Chemie-Studenten.

Mit den sozialistischen Produktionsverhältnissen werden die gesellschaftlichen Ursachen des Hungers und der Unterernährung beseitigt. Die Sowjetunion zeigt das erste Beispiel der Überwindung des Hungers als soziales Problem. In historisch kurzer Zeit wurde nach der sozialistischen Revolution auf der Grundlage der durch die gesellschaftliche Eigentümlichkeit und die Planmäßigkeit geschafften sozialistischen Produktionsverhältnisse das Ernährungsproblem durch eine kontinuierliche Steigerung der Produktion — bei allerdings noch unentwickeltem Entwicklungsstand — und eine gerechtere Verteilung der Nahrungsmittel im wesentlichen gelöst. Dieses Ergebnis konnte auch in den industriell noch schwach entwickelten Staaten erreicht werden.

So ist heute in der Volksrepublik China mit einer Bevölkerung von 1,010 Mrd. Menschen (80 Prozent leben auf dem Lande) die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln gesichert. 1984 wurden 407 Mio t Getreide geerntet. Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion wird mit 300 Mrd. Yuan beziffert. Damit wurde bewiesen, daß 22 Prozent der Weltbevölkerung auf nur 7 Prozent des arbar gemachten Bodens ernährt werden können und die Zuwächse der landwirtschaftlichen Produktion größer sind als der Bevölkerungszuwachs. Eine Reihe von Reformen zur Erhöhung der Eigenverantwortung der landwirtschaftlichen Produktionsgruppen (kleinere Kollektivseinheiten, meist ein Dorf — „Dorfkommunen“) und der einzelnen Bauern (System der Verantwortung) führte seit dem Jahre 1977 zu einer ständigen Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion. In den letzten Jahren lag der durchschnittliche Zuwachs der landwirtschaftlichen Produktion bei 8 Prozent. 1984 wurden so-

## Die Agrarpolitik der sozialistischen Länder und der Kampf um Lösung des Welternährungsproblems

Von Prof. Dr. sc. Jürgen Becher, Franz-Mehring-Institut

gar 9,9 Prozent erreicht. Das Einkommen der Landbevölkerung lag 1983 bei 356,3 Yuan und der städtischen Bevölkerung bei 608 Yuan; das bedeutet gegenüber 1983 einen Zuwachs von 14,7 Prozent bzw. 15,5 Prozent. Besonders bewährte sich dabei — neben den gestiegenen Leistungen der Staatsgüter und der Betriebe auf der Grundlage des Gemeineigentums — die private Bodenutzung (kraft vertraglicher Vereinbarung (der Boden bleibt öffentliches Eigentum), die Bodenutzung wird für mindestens 15 Jahre garantiert. Und nicht zuletzt trägt auch die sinkende Geburtenrate (1984 nur 17,5 Geburten pro 1000 Einwohner) zu einer Entlastung der einstmals angespannten Ernährungssituation bei. Von dieser Grundlage aus forderte die 3. Tagung des Nationalen Volkskongresses im März 1985, „schrittweise den Lebensstandard für die gesamte Bevölkerung zu erhöhen“.)

Die Volksrepublik Vietnam erzielt — trotz rasch wachsender Bevölkerung (1985 rund 60 Mio Menschen, 76 Prozent der Arbeitskräfte leben auf dem Lande) — bedeutende Fortschritte bei der Überwindung von Unter- und Mangelernährung. In dem Maße, wie die Folgen von Krieg und Kolonialismus zurückgedrängt und die Intensivierung sowie Erweiterung der Agrarpolitik (beginnend mit der Erweiterung der

landwirtschaftlichen Nutzfläche) vorangebracht wurden, gelang es, die Bevölkerung besser mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Gegenwärtig werden 44 Prozent des Nationalinkommens von der Agrar- und Meeresproduktion erbracht. Es wurden rund 318 kg Reis je Kopf der Bevölkerung (21,9 dt/ha) erzeugt. Der Reisertrag des Landes entwickelte sich von 14,4 Mio t (1980) auf etwa 17 Mio t (1983). Daneben spielen Mais und Süßkartoffeln für die Ernährung eine bedeutende Rolle. Im Planjahr fünf 1981 bis 1985 wurden jedes Jahr durchschnittlich 700 000 t Reis und andere Nahrungsgüter mehr als im jeweils vorangegangenen Jahr produziert. Das entspricht einer jährlichen Steigerungsrate von 5 Prozent (1978 bis 1980 waren es nur 1,6 Prozent jährlich). Das gesamte Land ringt um eine Nahrungsmittelproduktion von 18 Mio t (bezogen auf Reineinheiten) pro Jahr. Auf Grundlage dieser Erfolge reduzierten sich die Nahrungsmittelimporte (umgerechnet auf Reis) von 1,7 Mio t in den Jahren 1978 bis 1980 auf nur noch 200 000 t im Jahre 1983. Wichtige Instrumente der gerechten Verteilung der Nahrungsmittel sind die differenzierte Rationierung (z. B. 1983 monatlich: 10 kg Reis pro Rentner; 15 kg pro Lehrer, 20,5 kg pro Bauarbeiter, 24 kg pro Bergarbeiter), unterschiedliche Preise für „Rationierung“ und für den „freien Markt“ — der Un-

terschied liegt bei Reis pro kg z. B. zwischen 0,49 Dong und 50 Dong, eng verbunden ist das mit einer leistungsorientierten Entlohnung, z. B. der Genossenschaftsbauern und der Arbeiterfamilien auf Staatsgütern (40 000 Dong Jahreslohn).<sup>2)</sup>

In Afghanistan erreichten die Bauern 1984 eine Ernte von 2,96 Mio t Weizen. Auch bei Roggen, Gerste und Reis wurde — trotz zeitweiliger Dürre in mehreren Provinzen — eine Produktion von 4,5 Mio t erzielt. Diese Ergebnisse entsprechen im wesentlichen den Aufgabenstellungen des Volkswirtschaftsplanes 1984 für die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und anderen Lebensmitteln. Bei Weizen bedeuten sie sogar eine Übererfüllung um 100 000 t. Die Obst- und Weintrauben-ernte ist zwar auch gestiegen, sie liegt jedoch noch unter dem Niveau von 1978.

In Laos gibt es seit Dezember 1975 eine sehr erfolgreiche Entwicklung der Landwirtschaft. In den 10 Jahren der Volksdemokratischen Republik Laos wurde die Reisbaufläche jährlich um mehr als 8 Prozent erweitert und die Fläche des bewässerten Ackerlandes verdoppelt. 1981 konnte erstmals mit einer Ernte von 1,15 Mio t Reis die Eigenversorgung gesichert werden. 1984 wurden bereits 1,45 Mio t Nahrungsgüter — davon 1,3 Mio t Reis — produziert. Das

## FRAGEN, die uns bewegen

## ARGUMENTE, die wir brauchen

entspricht einer Pro-Kopf-Produktion von 352 kg. Besonderen Anteil haben daran die 2500 Genossenschaften. Heute hat die Laotische Revolutionäre Volkspartei „die Aufgabe gestellt, die grundlegenden Mittel für den Aufbau der gesamten nationalen Wirtschaft zu liefern“.)

Gleichermaßen bemüht sich Kambodscha, die Auswirkungen der verheerenden Politik des Pol-Pot-Regimes zu überwinden und die Ernährung kontinuierlich zu sichern.

Die zeitweiligen Ernährungsprobleme dieser Länder resultieren also im wesentlichen nicht aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen, sondern aus vom Imperialismus aufgewungenen Krisen sowie

aus Entstellungen bei der Durchsetzung der Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus. Zugleich stand und steht ihnen vielfältige Hilfe und Solidarität anderer sozialistischer Länder zur Seite. Diese wird dazu beitragen, daß — wie in Kuba, der MVR und der Volksrepublik Korea — die Mangelernährung mehr und mehr aus eigener Kraft überwunden werden kann. Schon auf dem 1. Parteitag der KP Kubas konnte Fidel Castro voller Stolz erklären, daß es „keine Arbeitslosigkeit, keine Massenidkriminalisierung, keinen Hunger, keine Bettelgasse ... gibt.“ (1984 erzielte Kuba mit 5,5 Mio t Reis eine Reisernte, trotz außerordentlicher Trockenheit.)

Mitte der 80er Jahre erzeugen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft mit einem Anteil an der Weltbevölkerung von 10 Prozent auf 19,8 Prozent des Ackerlandes bzw. 14,8 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Erde etwa 28 Prozent der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion der Welt.

### Anmerkungen

- 1) „VR China bilanzierte positive Wirtschaftsentwicklung für 1984“, Neues Deutschland vom 28. März 1985, S. 5.
- 2) Vgl. Le Duan, Mit dem Volk errichtet die KP Vietnam den Sozialismus, Bericht an den V. Parteitag, Neues Deutschland vom 29. 3. 1983, S. 5. H. Tung, Für Frieden und Gedeihen, Probleme des Friedens und des Sozialismus, 10/1984, S. 1333.
- 3) B. Fideis, Für die VDR Laos gedeiht in Napok eine wertvolle Saat, Neues Deutschland vom 10. Juli 1983, S. 6.
- 4) F. Castro, Zum baldigen und vollen Sieg beim Aufbau des Sozialismus, Neues Deutschland vom 20./21. Dezember 1980, S. 2.